

Statement

Dr. Alfred Oberholz,

Vorsitzender der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V.,
Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Degussa GmbH

AchemAsia 2007:

Innovation und Kooperation sind die Schlüssel zu weltweitem Fortschritt

Sehr geehrte Journalisten, meine Damen und Herren,

Die AchemAsia 2007 - Internationaler Ausstellungskongress für Chemische Technik und Biotechnologie - wurde heute morgen feierlich eröffnet. Als Vorsitzender der DECHEMA ist es mir deshalb eine besondere Freude, Sie als Medienvertreter aus der ganzen Welt hier zu begrüßen.

Die AchemAsia mit ihrer hohen Qualität und Internationalität hat sich seit der Erstveranstaltung im Jahre 1989 zur umfassendsten und wichtigsten Veranstaltung für die Prozessindustrie in China und Asien entwickelt.

China ist heute mehr als je zuvor der globale „hot spot“ für die Prozessindustrie. Das Land ist weltweit der zweitgrößte Konsument von Chemieprodukten und der drittgrößte Produzent nach den USA und Japan. Unter den Exportnationen für Chemieprodukte steht China derzeit auf Platz acht und wird in Zukunft weiter nach vorn drängen. Chinas Bedarf an Rohstoffen, Energie und umweltfreundlichen, ressourcensparenden Technologien wächst ungebrochen und damit auch der Bedarf an neuen Technologien, Ausrüstungen, Know-how und Projektpartnern.

Eine nachhaltige Entwicklung mit verantwortungsvollem Einsatz der verfügbaren Ressourcen, und damit ein Gegensteuern gegen den Klimawandel, sind heute weltweit die größten Herausforderungen für unsere Zukunft. Mit unserem Wissen und der Anwendung von Chemie, Biotechnologie und Verfahrenstechnik müssen wir hier neue Lösungen finden.

Lassen Sie mich auf drei Aspekte eingehen, die uns in diesem Zusammenhang auch auf der AchemAsia begleiten werden.

Innovationen für eine bessere Zukunft: Nachhaltigkeit, Umwelt, Ressourcen, Energie

Die Innovationsfähigkeit eines Landes ist zugleich Messlatte für die künftige Wettbewerbsfähigkeit. Mit Interesse verfolgen wir deshalb, dass die Europäische Union, Deutschland oder China bei der Identifizierung von Schwerpunkten und Plänen zur Entwicklung von Forschung und Technologie sehr ähnliche Wege beschreiten.

So wurde beispielsweise im Jahre 2004 die Europäische Technologieplattform Nachhaltige Chemie (SusChem) initiiert, um die europäische Forschung in Chemie, chemischer Technik und der industriellen Biotechnologie voranzutreiben. Ziel ist der Ausbau einer nachhaltigen chemischen Industrie in Europa, abgestimmt auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse, und darüber hinaus die Stärkung der globalen Wettbewerbsfähigkeit. Auf der Prioritätenliste ganz oben stehen dabei eine biobasierte Wirtschaft, Energie, Gesundheit, Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanotechnologie, umweltfreundliche Produkte und Prozesse. Diese Themenfelder wurden als die wichtigsten im Hinblick auf Marktchancen und gesellschaftliche Bedürfnisse definiert. In diesen Bereichen kann eine nachhaltige Chemie zugleich wichtige Beiträge für andere Industriesektoren leisten.

Auch China hat den ehrgeizigen Plan, bis 2020 zu den Hightech-Nationen zu zählen. In dem neuen Plan für Wissenschaft und Technologie (2006 – 2020) sind elf wichtige Forschungs- und Entwicklungsbereiche definiert. Zu den Schlüsseltechnologien zählen u.a. die Biotechnologie, die Informationstechnologie, neue Materialien, Energieerzeugung und Produktdesign. Bereits jetzt steht China bei seinen Forschungsaufwendungen an vierter Stelle nach den USA, Japan und Deutschland.

Beeindruckend ist auch das Wachstum der staatlichen Forschungsausgaben in China um jährlich 20 %. 2006 wurden 37 Mrd. USD in die Forschung investiert, das sind 1,4 bis 1,5% des BIP. Für 2020 wird eine Quote von 2,5% angestrebt, die überwiegend in den Entwicklungsbereich fließen soll.

Trotz enormen Wirtschaftswachstums und der hochgesteckten Ziele in Forschung und Entwicklung gibt es viele akute Probleme zu lösen. So will China künftig stärker gegen die Umweltverschmutzung vorgehen. In zwei Dritteln der Städte herrscht eine schlechte Luftqualität und ebenso viele leiden an Wassermangel. Das Land ist bereits jetzt der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasen und wird die Vereinigten Staaten in wenigen Jahren übertreffen. Nach den Plänen der Regierung will China bis zum Jahre 2010 20% weniger Energie pro Einheit des Bruttosozialproduktes verbrauchen. Doch das erste Etappenziel ist bereits im vergangenen Jahr verfehlt worden: statt 4,0 % nur 1,2%.

Die Entkopplung von Wachstum und Energieverbrauch ist jedoch möglich, in Deutschland haben wir es gezeigt. Der Weg ist nicht leicht. Er fordert Kreativität und Innovationen sowie integrierte und gut abgestimmte Strukturen in Forschung, Entwicklung und Industrie.

Wir als Veranstalter der AchemAsia und die internationalen Aussteller sehen deshalb unseren wichtigen Beitrag darin, für die Lösung dieser immensen Aufgaben die besten und ressourcensparendsten Technologien und umweltfreundliche Verfahren für China anzubieten und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Eigentumsschutz: ein wichtiger Punkt der internationalen Zusammenarbeit

Eine entscheidende Frage für viele Unternehmen, die in China aktiv sind, ist der Rechtsschutz für ihr Know how. Seit dem Beitritt des Landes zur WTO im Jahre 2001 wurden neue Gesetze zu Rechten am geistigen Eigentum und zum Patentschutz erlassen; sie gewährleisten zumindest eine gute Rechtsgrundlage. Chinas größtes Problem ist jedoch nach wie vor die Durchsetzung dieser vielen, oft sehr guten Gesetze. Seit immer mehr chinesische Unternehmen und Forschungseinrichtungen eigene neue, kommerziell vielversprechende Erfindungen machen, setzt hier ein Umdenken ein. Und dies ist die Chance für einen fairen Wettbewerb.

In den Nanowissenschaften gehört China inzwischen mit 12% der weltweiten Patente zu den führenden Nationen und rangiert noch vor Deutschland. Die Zahl der chemierelevanten Patentanmeldungen wächst potenziell; nach Angaben von Chemical Abstracts waren es im Jahr 2005 knapp 25.000 gegenüber etwa 12.000 im Jahr 2000.

Der Wirtschaftsschaden durch Plagiate hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, Bei einer vom VDMA im März 2006 in Deutschland durchgeführten Studie über die Produkt- und Markenpiraterie in der Investitionsgüterindustrie gaben etwa zwei Drittel der Unternehmen an, von Produktpiraterie betroffen zu sein, hauptsächlich in China. Die meisten Fälle werden auf Messen und Ausstellungen entdeckt. Hoffen wir, dass die im März vergangenen Jahres von der chinesischen Regierung verabschiedeten "Measures for the Protection of Intellectual Property Rights during Exhibitions" auf der AchemAsia überflüssig sein werden.

Der Wettbewerb um qualifiziertes Personal wird härter

China hat mit etwa 1,1 Millionen Beschäftigten in der Forschung eine Spitzenposition; und das Land steigert weiterhin massiv die Ausbildungskapazitäten, um seine Innovationskraft zu stärken. Während in Deutschland im Jahr 2004 rund 37.000 Ingenieure die Hochschule mit einem Abschluss verlassen haben, und in den USA 213.000, waren es in China fast 250.000. Und immer mehr Studenten und Gastwissenschaftler studieren im Ausland und bringen wichtiges Know-How mit zurück in die Heimat. Bildungshunger, Fleiß, aber auch ein sprunghaft gestiegenes Selbstbewusstsein zeichnen den wissenschaftlichen Nachwuchs in China aus.

Und selbst beim Schülernachwuchs zeigt es sich: Bei der internationalen Chemieolympiade im vergangenen Jahr in Korea siegten Schüler aus China, obwohl sich das Land erstmals an einem solchen Wettbewerb beteiligte.

In den letzten Jahren sind große Investitionen ausländischer Unternehmen in China getätigt worden, nicht nur in Märkte und Produktionsanlagen, sondern zunehmend auch in Forschungs- und Technologiezentren sowie in Kooperationen mit den besten chinesischen Universitäten und Instituten. China entwickelt sich zum interessantesten Forschungspartner, denn schon heute betreibt eine wachsende Zahl chinesischer Institute Spitzenforschung.

Für die Zukunft ist China ein ernstzunehmender Wettbewerber für die Industrienationen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viele interessante Begegnungen und Erfolg für Ihre Berichterstattung auf dieser AchemAsia.